Monatlich 55 Pfranig ausschließlich Trägerlahn; durch die Bost bezogen bei Selbstadholung vierteljährlich Mart 2.10, monatlich 70 Pfennig. Erideint an allen Bochentagen nedmittags.

Telegramm-Abreffe: "Boltsftimme, Frantfurtmain". Telephon, Anichluß:

Amt Banfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Die 6 gefpalt, Betitgeile to ftet 15 Pfor

- Inferate: -

bei Mederholung Nabet nad Tatit. Inierate für die fallige Rummer muffen bis goends 8 ihr in der Erdeiten Biesbaden aufgegeben fein, Schlich der Inferotenannahme in Frankfurt a. M. borm 9 ilbr.

Boft dedtonte 529. Unton Druderei, G. m. b. S. frantin et a. M. (nicht "Bolfeftimme" abreffteren)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Sahntal, Westerwald

Berontwortlich für Politit und Allgemeines: Richard Bittrifd, für ben übrigen Teil: Guftab Dammer, beide in Frantfurt a. M.

Separat=Ausgabe für Biesbaben Rebattion, Berlag und Saupt-Expedition: grankfurt am Main, Großer Siridgraben 17. Rebattionsbure: Wellrigftr. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bleichftr. 9, Telephon 5715.

Berantwortlich für ben Inferatenteil: Georg Daler .-Berlag ber Boltsftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, G.m. b. G. famtl. in frantfurt a. D.

Nummer 164

Freitag den 16. Juli 1915

26. Jahrgang

Die Sosioter Verschwörung.

Verwüstung Galiziens durch die Russen vor dem Abzug.

Genadiem und die Balkanpolitik.

Die verworrenen Balfanguftande andern fich in Eingelheiten täglich, aber eine Rlärung trat bisber nicht ein. Im Augenblich fteben die Dinge fo, daß eine freundliche Sin-wendung Griechenlands zu den Zentralmächten unverlennbar Daber auch die manderlei Gewaltmagregeln Englands gegen den Sandel Griechenlands; mit Bewolt foll das Land on die Seite des Bierverbandes gebracht werden. Gegen Bulgarien geht England mit ftarferer Billfur vor; nicht einmal amerifanische Baffagierdampfer durfen in dem bulgarifden Safen Debeagatich anlaufen. Reifende, Die fich bort ausschiffen wollen, muffen fich ber Bermittlung englischer Torpedoboete bedienen. Ergend welche Aussicht, mit diesen Gewaltmaßregeln zum Biel zu gelangen, icheint aber gegenwärtig für den Bierberband nicht zu besteben. Auf Rumanien fann England dirett feinen Drud ausilben; bier berfucht Ruffland das Gleiche und einstweilen ift Rumaniens Saltung immer noth aweifelhoft.

In dem bunten Bild der Balkanpolitik ist jest der Fall Genadiew die interessantesse Erscheinung. Genadiew bat nicht Selbstmerd verübt, er trumpft fogar in Telegrammen an Freunde möchtig auf. Ob Genadiem verhaftet wurde und noch in Saft fibt, darüber miberfprechen fich bie Rachrichten. Aber in einer guten Saut ftedt er nicht. Rach einer dem Buda-peller "Ag Eft" aus Gofia zugegangenen Meldung werden gegen Genadiem drei Anklagen erhoben. Er wird der intelleftuellen Urbeberichaft der Ermordung des Führers der Stambulotviftenbartei beschuldigt. Er foll mit dem Mörder Alexander Betrow, den er materiell unterstützte, viel verkehrt baben. Genabieto wird ferner ale intelleftueller Urbeber bes Rafinoattentats begeichnet. Wie die Fran des Attentäters Anaftasow im Prozes eidlich bestätigte, erbielt Anaftasow zehntausend Francs von Gemadiem, um das Attentat auszu-flibren und nicht zum organisieren von Banden. Schließlich wird Genabiem beidulbigt, bas Attentat gegen den Konig organisiert oder werigstens dabon gewußt zu hoben, welch leitteren Umftand er felbft augibt. Genadiem biirfte por ein Briegsgericht gestellt werden. Seiner wartet, falls fich die Aniduldigungen als richtig erweifen, die Todesftrafe.

Ueber Wien wird noch bagu gemeldet: Aus bem Zatfachenmaterial im Sofioter Attentatsprozeft geht berbor, daß gegen König Ferdinand ein Bombenattentat geplant war, als besien Urbeber die serbische Narodna Odbrana erscheint bie einen Breis bon 50 000 Francs, feilweise aus ruffifder Quelle, für ben Morbanichlag ausgeichrieben batte. Gerafin Manoin, der die Bombe auf den Wagen des Konigs ichleudern follte, gestand den Attentatsplan vollinhaltlich ein und fagt aus, daß das Geld bon Rufland und Gerbien dem Attentater ausbezahlt werben follte. Lebhafte Bewegung rief eine Erflärung des Berteidigers ben Dr. Genadiew bervor, der erflarte, daß Ministerpräsident Radoslawow ein anonymes Schreiben erhalten babe, bengufolge noch nicht alle Attentäter festgenommen worden und die Fortsehung der Berbrechen gu

erwarten fei.

Alarbeit besteht über die eine Tatsache, daß die Ber-schwörung mit russischem Geld gekittet war; ob nicht auch englifche und frangofifche Sandfolben bargereicht murben, bas ift ungewiß. Aufland bat in der Anstiftung von Mordgefchichten eine alte Brazis, auch England ift darin nicht

Run aber die angebliche Hauptverson der Berschvörung: Genachter ist Mazedonier. Im Barlament, in Bolls- oder Barteiversommlungen bertrat er immer die Reinung, daß der größte Feind Bussariens Russland sei und daß es für das Land dorteilhafter wäre, sich an die Zentralmächte anzuschliehen. Bor etwa zehn Jahren war er Minister des Departements der Landwirtschoft im Kadinctt Beison. Seine damolige Kätisfeit wurde dies frisissert und man behaudtet, daß er in alle möstlichen Affaren berwickelt gewesen sei, um sich versönlich zu bereichen. Bei der bermidelt geweien fei, um fich perfonlich gu bereichern. Bei ber Ginweibung bes Rationaltbeaters in Gofia vor einigen Anten beranftalteten bie Stubierenben eine Rabenmufit gegen ben Ronig, bie zur Schliegung ber Hochschule und zur Bersolgung ber Studie-renden führte. Diese Mffare toitete bamals bem Ministerpräsibenten Betlow, der auf der Straße Sofias erlchossen wurde, das Leben. Rach dem Tode Betsows, des Führers der Stambulswisten, trat Genadien in den Bordergrund der Partei; er wurde als ihr Führer gewählt. Die Ungufriedenheit gegen die Stambulswisten war da-mals ober in orgh des sie puristreten musten. Ihnen solate die mals aber so aros, doch fie guruftreten muhten. Ihnen folgte die demokratische Bartei mit dem Kadinett Malinow, unter dem der erste Balkantrieg ausdrach. Unter den Mcformen, die eingeführt werben follten, war auch die Brufung der Berwaltung der Stambufewisten, weil man nicht mit Umecht vermutete, bag fich bie Subrer biefer Bortei Unregelmaßigfeiten gu Schulben botten tommen laffen, um sich zu bereichern. Eine porlamentarische Enquete stellte benn auch in einem Bericht bon 800 Druckfeiten die Tatiache fest, daß die Mitglieder ber Kobinette Betfow und A. Betrow die Gesehe misbrauchten, um fich zu bereichern, und brachte ben Borfchlag, die Butichacte mit bestem Erfolg Minen.

fämtlichen Mitglieder (mit Ausnahme des Ministers des Unterrichtswesens Projessor Chischmanow) vor das Staatsgericht zu stellen. Gegen Genadiero (prach sich der Bericht besonders belastend aus. Rach surzer Zeit rimmte das Kabinett Malinow den Plah dem Kabinett Geschow-Danew (progressssische Bosspartet), das den zweiten Ballankrieg verschuldet dat. Auch dieses Kadinett beschloh, die Angelegenheit und die an ihr deteiligten Persönlich-feiten: Genadiew, General Sawow, General Petrow usw. dem Staatsgericht zu überweisen. Staatsgericht zu überweifen.

Staatsgericht zu überweisen.
An dem Sturze des ruffophilen Radinetts Danem soll Genadiew am meisten Anteil haben. Am 28. Juni 1913 richteten Radossiawow, Zontschew und Exmadiew, die Führer der liberalen Partei, an den König einen offenen Brief, mit dem Kat, das Kadinett Danew zu ensläffen und die "verderbliche rufsische Politik zu veradschieden". Das Kadinett Radossawow wurde gebildet und ist, nachdem es sich mit zwei Parlamentsausischungen eine Wehrheit berschafft datte im Amte.

verschafft batte, im Umte.

Ingwifchen mußte bas Berinhren bor bem Staatsgericht weiter-Ingwischen mußte das Beriahren vor dem Staatsgericht weitergeben und deshalb mußte auch Genadiew, der als Angeklagter seinen Vollen nicht behalten konnte, vom Amte des Ministers des Meußern zurückreien. Bor etwa dierzehn Monaten sanden die Berhandlungen statt. Bei diesen verteidigte sich Genadiew, der bei einer Berurteilung das Ende leiner politischen Lausdahn zu befürchten batte, mit großer Jähigkeit. Bor Gericht kannen jedoch so viele ihn belastende Aufrachen zum Vorschein, das man nicht datan zweiselte, Genadiew werde, wie General Sawow, General M. Vetrow usw. zu einigen Ighren Luckstaus mit Aberkennung R. Petrow ufw. zu einigen Jahren Zuchthaus mit Aberfennung der bürgerlichen Rechte verurteilt werden. In einem für Genadiem günstigen Roment wurden die Berkandlungen durch den Ausbruch des europäischen Krieges unterdrochen, und in der Winterseissen 1914 der Sobranje brachte der Ministerprösdent Rodoslavow den Belchlug ein: Es sollte im Interseis der Aube im Lande dieser Staatsprozek überdaupt niedergeschlagen werden. Unter bestigen Verlagt der Oppositione der Augent Staatsprozek überhaupt niedergeschlagen werden". Unter bestigem Brotest der Cuposition wurde der Antrag angenommen und damit war der Brozeh annulliert. Genadiew, Generalissimus Sawow, A. Petrow und sämlliche Ritangeslagten gingen aus der sämuthigen Affaire frei heraus. Genadiew wurde jedoch nicht mehr in das Kaddineit Addossawow aufgenommen. Er betätigte sich über ein Radossawow aufgenommen. Er betätigte sich über ein Rolliss als freier Politiker und unterstütigte während dieser Zeit die Bolitis der Regierung. Bor einigen Wonaten wurde er don der Regierung nach Kialien gektrick. In Rom batte er Gesprechungen mit Salandra, Sonning, Kilow und anderen Bolitistern über die Ballandrage: er kehrte zurück und begann den einer neuen Orientierung der bulgarischen Politist" au sprechen. Kun schein tihn dadurch, was dei dem Bombendrazeh dervorfam, das Schicksal ereilt zu haben.

Man darf Die politischen und Bersonalverhaltniffe ber Balfanstaaten nicht mit beutschem Magnabe meffen. Bolitif treiben beift dort insgemein nicht nur Klassenintereffen bertreten, sondern die Politik ift, von rübmlichen Ausnahmen abgesehen, geradezu ein Geschäft. Darum redete neulich bei ber Erörterung ber Buftanbe in einem Baftanitaat Die Rords. Allg. 3ta" mit Recht bon einer Oligardie, die bas Politifieren gur Grundlage ihrer Existens Benadier scheint aber selbst für balfanische Berhältnisse arg Mall au liegen, denn ber Mann muß geradezu reihum gegangen fein und einen Judaslohn geforbert baben. Da er bei den gentralmächten nicht seine Rechnung fand, fiel er schließlich bem Bierverbande ju. Mindeftens ben Monarden ber Balfanftaaten wird einigermaßen aruseln, wenn fie am Muster Genadieres feben, welcher Mittel fich Rufland und feine Freunde bedienen. Und das ift auch etwas wert!

Bojel, il. Juli. (D. D. B.) Das "Eche du Bulgarie" fiellte einen weiteren befriedigenden Fortschrift der Berhandlungen mit der Aforte wegen der Kadischriftsch. Fürst Dohenlohe. Bulgereft, 15. Juli. (M. K. Kickiamtlich.) Fürst Dohenlohe. ist auf der Durchreite nach Konstantinodel bier angekommen. Kopenhagen, 16. Juli. (D. D.) Lus Salonifi wird gemeldet: Die Ankunft des Kirken Labenlade. Langenburg, wird die Kerkstlausse aus

Ankunft des Filirsten Lohenlohe-Langenhurg wird die Verhältnisse auf dem Balkan in feiner Beise beeinflussen. Aumänien, Bulgarien und Griechenland werden sicherlich nicht den ihrer bisherigen Bolitik der R eut ra lität abweichen. Jedensalls ist die Babrischeinlichteit, dass die Balkansteaten in den Krieg verwisselt werden würden, icht arzivere Palkansteaten in den Krieg verwisselt werden würden, jest geringer als je. Ralls bas Bunbnis, bas gwifden ben bre Balfanftaaten eritrebt wird, überbaubt guftande fommt, fo foll es nur begmeden, Die brei ganber babin au bringen, daß fie and ibrer Rentralifat größere Borteile ziehen fonnen. Atben, 16. Juli. (D. D. B.) Die englische Admiralifat bat

Athen, 16. Juli. (D. D. R.) Die englische Admiralität bat geftattet, bag die englischen Berften en Stelle ber für Eriechen land im Ban befindlichen, bei Ausbruch bes Rrieges bon Eng land mit Beschlag belegten vier Torpedobootsgerstörer andere auf Stapel gelegt werden. Der griechtigte Admiralerat billigte diese Stellungnahme, der Kinisterrat dat sich sedoch seine Entscheidung bis gum 13. August vorbehalten.

Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber gestrigen Auflage enthalten.) Großes Sauptquartier, 15. Juli. (28. 23. Amtlich.)

Befilider Rriegeichaublat.

In Gubfland er n ibrengten wir geftern weftlich bon

In ber Wegend von Cou die griffen bie Frangofen gumt Teil mit ftarferen Straften an verichtebenen Stellen an. Gie wurden überall gurudgefchlagen.

Rordweftlich von bem Gehöft Beau. Sejour in ber Champagne fam ein feinblicher Sandgrangtenangriff infolge unferes Mineufeuere nicht zur Durchführung.

Die Grangofen machten gestern bis in bie Racht binein wiederholt Berindje, Die bon und eroberten Giell ungen im Ar gon ner malbe gurudgnerobern. Erot Ginfenens großer Minitionemengen und ftarfer aufe neue berangeführter Rrafte braden fich ibre Angriffe an ber unerichutiterlichen beutiden Gront. In vielen Stellen fam es gu erbitter ten Sand. granaten- und Rabtampfen. Mit ungewöhnlich hoben Berluften begablte ber Gegner feine ergebnistofen Muftrengungen. Die Bahl ber fran gofifden Gefangenen hat fid auf 68 Difigiere, 3688 Mannerbott. Der Griolg unferer Truppen ift um in bemertenemerter, als nach übereinftimmenben Wefangenenausjagen bie Grangefen für ben 14. Juli, ben Jag ibres Rationalfeftes, einen großen Angriff gegen unfere Mrgonnenfront porbereitet hatten

Auch oft lich ber Argonnen herrichte gestern er-lichte Gefechtstätigfeit. Im Balbe bon De ala neo urt wurden Augriffeberinche bee Feindes burch unfer Feuer ber-

Im Briefterwalbe brach ein frangofifden Borftoft

rerluftreich bor unferen Stellungen gufammen.

Gin fra ngo fifch es Fluggeng wurde bei Heberfliegen unierer Stellung bei Couche; getroffen und ging brennend in ber feindlichen Linie nieber. Gin ameites wurde bei Sen in - Litarb heruntergeichoffen. Giffrer und Beobachter fielen bermunbet in unfere Sand.

Deftlicher Striegeichauplay.

In fleineren Wefechten an der Windau, abwarts Mur-ichang, murben 2 Offigiere, 425 Ruffen gu Gefangenen gemacht.

Gudlich bes Riemen in ber Wegend von Ra Imaria eroberten unfere Eruppen bei Francicafomo und Cio wa mehrere ruffifche Borftellungen und behaudteten fie gegen beftige Gegenangriffe. Rorboftlich Suwelft murben bie Doben von Olecanta von une erfturmt. 3 00 Ruffen gefangen genommen und 2 Maidinengewehre er-

Gudweftlich Rulno nahmen wir das Dori Rensca, fawie feindliche Stellungen füblich und öftlich biefes Dorfes und füblich der Linie Zartaf-Lipnifi. Beitere 2400 Gefangene und 8 Deafchinen gewehre fielen in

unfere Dand.

Die Rampfe in ber Gegend bun Brasgn nes murben erfolgreich fortgeführt. Mehrere feindliche Linien wurden bon uns genommen und bie in ben lebten gebrunrtagen beife umftrittene und bon ben Ruffen ftart ausgebante Stadt Bra san beg felbft bon une befebt.

Zuböftlicher Kriegefchauplat.

Die Lage ift im allgemeinen unverandert. Oberfte Seeres leitung.

Die Lage im Often.

Der öfterreichilch-ungarische Bericht vom 15. Juli lautet: "Die allgemeine Lage hat fich nicht geandert. Am Twieste abwarts Rigniow fam es am nordlichen Bluftufer an mehreren Stellen gu erfolgreichen Rampfen unferer Truppen, mobei 11 Offiziere und 550 Mann des Feindes gefangen wurden."

Dieses Kizniow ist Bahnstation knapp südösklich vom Ein-fluß der Blota Lipa in den Dujestr. Dazu wird noch berich-tet: Unter Deckung durch Artillerie überschritten wir erneut den Dujestr, den Feind unter neuen schweren Berlusten wer-Die Burudtreibung ber Ruffen aus Diejer Stellung ift immerhin ven großer Wichtigkeit, weil der Insestlauf hier zidzackartig ift und das Gelande hier vielfach dem Feinde in den Aluftien Teckung bot, die schwer zu nehmen war. Bir nichten bier, viele Gefangene. Da der außerste seindliche Stüt-punkt im Nordossen der Bufowing durch unser Vorrisden gefahrbet ift, machte fich geftern in biefem Raume eine Riidzugs. bewegung nach Beffarabien bin bemerkbar.

Mindestens von gleicher Bedeutung ist die Wiedererobe-rung von Prasandsa, die der gestrige deutsche Tagesbericht meldete. Vielleicht wird nun von bier aus der Durchklof dur Narewlinie möglich. An anderer Stelle haben die Deutschen laut russischer Amelbung den Narew bereits am 12. Juli überschritten. Es scheint sich in der Gegend eine neue Kriegsloge zu entwickeln, die für die Deutschen verheifungs.

Der ruffiide Tagesbericht fagt von der Breisgabe ber Stadt Brasanisa nichts, er enthalt aber folgende Cielle: "Be-

beutende feindliche Streitfrafte gingen in dem Abidnitt awischen den Flüssen Orong und Lydinia vor. Ohne sich bier auf einen entscheidenden Kampf einzulassen, sogen sich unsere Truppen in der Racht zum 14. Juli auf die zweite Beseisti-gungslinie zurück. Auf dem linken Weichseluser hat ein nichts berandert." Die genannten Gluffe bilden den fudöftlich binter Braszupsz liegenden Abichnitt in der Richtung zum Rarem, mit bem Brüdenfopf Bultust.

Unmittelbar an die vorstebenden Sate im ruffilden Be-richt ichlieft sich ber folgende an: "Unsere Armee, die ein Gefecht bei Wilfolat bestand, nahm in der Woche vom 4. Juli bis aum 11. Juli nach genauer Feststellung 297 Offiziere und 22 464 Goldaten gefangen." Der Berfasser bes Berichts muß arg verdattert gewesen sein, als er die beiläufige Meldung von einem Gefecht mit der "genauen Heststellung" in einen Sab ausammensperrte. It die "genaue Feststellung" im selben Zuftand des Datterich erfolgt, dann kann sie nicht genau sein.

Ruffifche Barbarei.

Eine im Bezirte Sota I (Galizien) erlaffene ruffifche Befanntmodung jeugt davon, wie die Ruffen in ben befehten Gebieten ihr herrenrecht ausübten. Es beift ba:

Belennimadung.

3m Ginne wiederholt befanntgegebener Berfügungen befehle

ich die fofortige Ausführung folgender Dagnahmen: Mie Ginwohner in Stadt und Land find sur Auswanderung in die bereits bezeichneten Gebiete bes Gouvernements Bolhunien verbflichtet.

Mile landwirticaftlichen Gerate, Bauernwagen und alle bewegliden Saden, die bei der Auswanderung nicht milgenommen ober transportiert werden fonnen, muffen vernichtet werden. Gbenfo find alle Borrate an Brot, Getreibe und Debl, die von

ber Bebolferung nicht mitgenommen werben fonnen, au verbrennen. Die Bevölferung ber auswandernden Gemeinden bat fich ben Anordnungen des bevollmächtigten Gemeindevorstandes zu fügen. emoronungen des bevollmöcktigten Gemeindeborstandes zu fügen. Dieser ist verpslichtet, ein Familienregister, enthaltend alle Bersonen — Kinder und Erwachsene — aufzustellen, zweds richtiger Berteilung der staatlichen Unterstützung.

Das Bürgermeisterumt eines seden Ortes hat den Tag des Abmarsches der Ginwohner bekannt zu geden.

Bierde und Bied müßen mitgenommen werden. Sollte jemand zur Witnahme seines Biehes nicht im Stande sein, so hat er es anderen Auswanderen zu übergeden.

Ber sich weigert auszumanderen, mird mit allen Wittelst ver

Ber fich meigert auszumandern, wird mit allen Mitteln gur Ausmanderung gezwungen. Die Auswanderer haben fich unbebingt

und ausreichend mit Lebensmitteln zu verschen. Zuwiderhandlungen gegen diese Borschriften werden auf das Strengite beftraft.

Sofal, am 11./24. Juni 1915.

Boritand bes Cofaler Begirfes. geg.: IR. Dajegut.

Sotale ift ber Begirt im außerften Rordoften Baligiens binter bem Bug. Spftematifch geht alfo die ruffifche Kriegs-führung barauf aus, besehtes Gebiet vor bem Abrücken jur Buste zu machen und alle Einwohner, auch Weib, Kind und Greis, auszutreiben, binein ins "gastliche" Rußland. Boin-caré hat eben wieder am französischen Nationalsest von deuticher Barbarei gerebet. Die wirfliche Barbarei bes bober Berbundeten ficht er nicht.

Aus dem galigifden Petroleumgebiet

berichtet Richard Schott, der Sonderberichterftatter bon-Bolffs Bureau: Eigentlich find die Ruffen durch Bornslaw mer durchgezogen, als der Sieg der deutschen Sudarmee am Swinin fie zwang, auch ihre weiter nordwestlich in den Karpathen stebenden Kräfte gurudzunehmen. Rur dem Umftand, daß diefer Ridaug bei der Stärke des deutschen Erfolges in großer Eile geschehen nußte, ist es mobl au danken, daß bie Russen von den etwa 370 im Betrieb befindlichen Bohriürmen mur 230 gerstören fonnten und daß fie vor allem die ungebeuren Borrate (44 000 Boggons zu je 10 000 Rilo) unberührt liegen. Immerbin icatt man den Schaden auf 120 Millionen Kronen, ein Ausfall, den man bei der großen Ergiebigkeit der Anlagen jedoch schon in Jahresfrift wettmachen au fonnen hofft.

Gegenwärtig herricht im galizischen Erdölgebiet wieber eifrige Latigfeit. Es gibt dort Betroleum, Bengin, Fliegerbengin (von leichterem Gewicht), Gasol für Unterseeboote Schmierol und Paraffin in Bulle und Fulle. Rur an Berfehrsnritteln zum Bersand fehlt es, da die eingleifige Bahn fast ausschließlich durch militärische Transporte in Anspruch

genomenn wird. Die Krafmagenparks und Flieger der in Salizien fampfenden verbundeten Armeen verforgen fich jet: übrigens ichon meift direft von Bornslaw aus mit Bengin. Soffentlich wird fich die Befreiung der galigifden Betroleumgebiete bald auch im Pribatvertebr in ftart entlaftender Beife fühlbar mochen.

Seegefecht vor Oftgotland?

Bisbn, 15. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Meldung des Kitzauschen Bureaus. Bon Ljugarn auf Ostgotland wird an die Zeitung "Gotländingen" tesephoniert, daß gestern von Einbruch der Dunkelheit dis 2 Uhr nachts ein mächtiges Feuermeer gesehen wurde. Fischer, die sich nachts auf dem Neere aushielten, berichten von einer bestigen Kanonade.

Dom Unterseeboots: und handelskrieg. 3m Juni verler die Bandelsichiffahrt 152 Schiffe mit 150 000 Tonnen Laberaum, wobon 7 Schiffe burch Minen, die anderen burch Unterseeboote vernichtet wurden. Unter den verlorenen englischen Schiffen waren 29 Sanbelsbompfer mit 90 000 Tannen Rauminbalt, von benen 19 mit über 3000 Tonnen registriert waren. Un zweiter Seille solgien 65 Fischdampfer mit rund 12 000 Tonnen. Zu diesen Schissberlusten som troch reichlich ein Dubend Segler dom kleinen Schissberlusten lommt noch reichlich ein Dubend Segler dom kleinen Kültensahrzeug die hinauf zu der stattlichen Bart "Dumfriessster", die mit 2200 Tonnen Getreibe auf den Meeresgrund geschieft wurde. Insgesamt bedeutet die jür Juni 100 englische Schisse umfassende Verluitliste rund 107 000 Tonnen, die der Sandelsschissfahrt entzogen murben.

Brankreich ist mit 8 Dampfeen, deren größter der "Loti" mit 2196 Tonnen war, und 2 kleineren Seglern mit einem Totalverlust den 2800 Tonnen: glimpflich davongekommen. Rusland verlor 5 Dampfer von 6500 und 4 Segler den 3500 Tonnen. An beigischen Schiffen wurde der Lampfer "Menapier" (1888 Tonnen) torpediert, und mit ihm teilten noch 2 Fischdempfer von 580 Tonnen das gleiche Schickleit, wöhrend Ibelien im Monat Juni nur die "Maria Garcia" berlor die beim abeiden Varken der Albertreichischenvoorrichen Motte berlot, die beim zweiten Borftoß der österreichisch-ungarischen Flotte auf die italienische Rüste von Berstörern betnichtet wurde. Als Gesamwerkuft unserer Zeinde sind damit 125 000 Tonnen erreicht, während die übrigen Berluste auf die Reutralen entfallen.

London, 15. Juni. (W. B. Richiamilich.) Lloyds Agentur melbet aus Great Parmouth: Der Dampfer "Rhm" aus Bergen, von dem Thuedock nach Kochejort unterwegs, ist gestern abend andertdath Meilen sidweislich von dem Leuchtschiff "Shipvoch" torpediert morden. Die Beschung landele underschirt in Harmouth.

Berlin, 15. Juli. (W. B. Richiamilich.) Am 5. Juli gab das französische Marine minister in mantich bekannt, daß am 4. Juli im Aermellanal zwei deutsche U.Boote durch Fahrzeuge des französischen zweiten leichten Geschwaders beschosen worden sein und daß dierdei ein U.Boot von medreren Granaten getroffen worden sei. — Wie man an zuständiger Stelle ersährt, kammen deutsche U.Boote nicht in Frage. Es kann sich daher nur um französische oder englische U.Boote handeln, die von den genannten französischen Sireesträften irrtümlicherweise beschossen worden sind.

Cfandinavien und die englische Billfür.

Christianie, 16. Juli. Die englischen llebergriffe bor ber nor-wegischen Rufte scheinen jeht zu einer frandigen Einrichtung werben ju wollen. Auch beute morgen melben wieder die Blatter einen neuen Joll. Der Dampfer "Lofoten", mit Kieslaft an Bord, wurde, als er Ring passiert hatte, durch einen englischen Silfstreuger ange-balten. Die "Lofoten" befand sich zu diesem Zeilpuntt auf norwegi-ichem Seegebiet. Sie führte die Nationalflagge. Zwei englische Offigiere und einige Matrojen tamen an Bord und faben Die Schiffs.

Offiziere und einige Mairojen kamen an Bord und jahen die Schiffspapiere durch. Die Offiziere erklärten, daß sie vier Schiffe in kurzer
Zeit durchjucht hätten. Sowohl norwegische Tourendanspier als
auch Poltdampier, die die norwegische Staatsflagge führen, werden
von den Engländern durchjucht.

Robenhagen, 16. Juli (D. D. V.) Gestern abend passierte ein
ich we die sie sie sich wader, den Deresund in nordlicher Fahrt.
Das Erscheinen so bedeutender Marinestreitkräfte an der Bestäuse
Echwedens wird den sigt täglichen Verlehungen der norwegischen
Reutralität durch englische Ariegsschiffe zugeschrieben.
Robenhagen, 18. Juli. (D. D. V.) Der schwedische Sozialist
Hjalmar Branting erklärt im "Beitt Journal", Schweden ses
odachte die ansändigite und borrefteite Reutralität, werde sich aber
über seinen Export nach Deutschland oder wohn es sonst beliebe,
zang bestimmt von niemand Borschristen machen lassen. Alle Zwangs.

cons bestimmt bon niemand Borfcriften machen laffen. Alle Zwenge maßtregeln feien da wirfungelos und wurden Schwebens Geftigfeit nicht ericuttern. (Branting ftand bieber mit feinen Sympathien bei England; er ift wegen feiner Deutschunfreundlichen Saltung wiederholt in ichwedischen fogialbemofratischen Blattern angegriffen worben. Jest ift auch er ber englischen Billfür halber aufgebracht.

Aber England wird sich ben Teufel um Brantings Unmut icheren und tun, was es bisher tat, nämlich Schweben und allen Reutralen nicht nur Borschriften machen, sondern ihnen den Strid um den Bals legen und gugieben.)

Die ichwedische Geefahrt nach Finnland bedroht.

Stochselm, 16. Juli. (D. D. B.) Die schwedische Seefahrt nach Finnland ist von neuem ernstlich bedroht. "Dagens Anheier" berichtet, daß dieser Tage die sinnische Küste miniert wurde und daß im Zusammenbang damit Kaumo, der einzige größere Hajen, der Schweden mit Finnland verdindet, gesperrt wurde. Alle schwedischen Schiefe mutgten nach ihren Sasen zurücklehren, nachdem sein russel. icher Lotfe ihnen entgegengefommen mar.

Hadrichten aus England.

Die Streikgefahr in Südwales ift noch nicht beseitigt. "Times" erwartet friedlichen Ausgleich, andere Blätter meinen, von 200 000 Bergarbeitern würden 140 000 ftreifen. heute wird wohl die Enticheidung fallen. Trot ber foniglichen Profiomation, die 100 Mart Strafe für jeben Tog, an dem ein Minenarbeiter zu ftreiten versucht, androht. begw. Gefängnis in Wiederholungsfällen, befteben bie Arbeiter auf der verlangten Lohnerhöhung.

Staatsfefretar Gren bat feine Arbeiten im Auswarti.

gen Amt wieder aufgenommen.

Das Rriegsamt bat die Leute, die wegen ichlechter Babne, ichwocher Augen und geringer forberlicher Gebler gurudgewiesen worden waren, aufgefordert, fich gu erneuter ärztlicher Unterfuchung zu ftellen.

Unichuldsengel Poincaré.

Paris, 16, Juli. (B. B. Richtamtlich.) Bräfibent Boincars führte in seiner Rede im Invalidendom noch aus, wie Ocsterreich trot der Warnungen Italiens und trot des Nachgebens Serbiens den Anarisf auf Serbien ausgeführt habe. Die Geschichte werde führte in seiner Kede im Amalibendom noch aus, wie Ocsterreich trot der Barnungen Italiens und trot des Kachgebens Serbiens den Angriff auf Serbien ausgeführt habe. Die Geschichte werde Lesätigen, dah Auhland und Frankrick alles getan bätten, um den Frieden zu erbalten, aber der militärliche Imperialismus der Jentralmächte wollte den Krieg. Die Rachwelt werde eines Tages mit Verblüffung ersalten, dah nach der der überfacken Kriegserslärung an Ruhland eines Tages in deutscher Botschafter vergeblich verssuch habe, sich von der Bariser Benölkerung deleidigen zu lassen, und dem zu lachen, auf dem französischen Kinisterium des Neuhern die von dem Bureau in der Wilhelmstrake ausgeheckte Fabel als easus beilt vorgelegt habe, ein tranzösischer Klieger habe, ohne dabe den jemanden gesehen worden zu sein, nas wohl seinen Gernd habe, Komben auf Kürnderg gewarfen. Die rüchende Gesichichte wede auch alle weiteren schwachvollen Handlungen erzählen: Fene seigen Vorschläsge an England, die Verlehung der Reutralität Belgiens, Wiscochtung aller Verträge, Terrorisierung der Keutralität Belgiens, Wiscochtung aller Verträge, Terrorisierung der Keutralität Belgiens, Wiscochtung aller Verträge, Terrorisierung der Keutralität Belgiens, beithachtung aller Verträge, Terrorisierung der Keutralität Belgiens, Wiscochtung aller Verträge, Terrorisierung der Berdöllerung der beschlen Gebiete durch darbartlässte Mittel und die darbarische und unmenschliche Kriegführung. Jeder Franzole könner ruhigen Gewissen Gebiete durch darbartleich Wittel und die darbarische und unmenschliche Kriegführung. Jeder Franzole könner ruhigen Gewissen bleibe, Frankreich sein unschlich aus unschlich aben, dam in der Frieden erhalten, die Kriegen ührte Politer eines brutallten, die kin Kreinfte vordedachten Angriffs geworden. In einer späteren Sielle seiner Rede führte Boincard aus: Es gibt nicht einen einzigen unserer Soldaten, nicht einen Bürger, nicht einen einzigen unserer Soldaten, nicht dere Kreinen ihre Eristenz den der Allerdings Krankreich, nämlich das Opfe

Gefangenenbehandlung in Frankreich.

Berlin, 18. Juli. (28 B. Richtamtlich.) Die "Rordbeutsche Allgemeine Zeitung" bringt folgenden amerikanischen Bericht über das Gefangenenlager in Saint Razaire in Frankreich: Die Ber-hältnisse biefes Lagers waren wie bei fast allen bisher bestuchten militärischen Lagern nicht befriedigend. Ich nahm Gelegenheit, die Mängel zur Kenntnis des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Baris zu bringen. Es ist mir bersichert worden, das sofort entsprechende Erhebungen angestellt und ben Mängeln abgeholsen werden würde. Die solgenden Angaben sammen aus abgeholsen werden würde. Die solgenden Angaben sebessert haben. Das Gefangenensager in Saint Razairc, Departement Loire-Inférieure, ist ein streng militärisches Gesängnis mit 400 Gefangenen, sämtlich deutschen, darunter vielen, die schon seit September sier sind. Dieses Lager ist sehr überfüllt und ist es möglich,

Senilleton.

Kriegsfahrt nach Tirol.

j. z. Der Rriegsberichterftatter bes "Rieuwe Rotterbamiche Courant", der fich vom öftlichen Rriegsschauplat nach bem fublichen begab, gibt feinem Blatte einen Bericht fiber bie erften Ginbrude, bie er bort empfangen bat.

In Innsbrud, ber Sauptfiadt von Tirol, bemerft man eigentlich wenig bom Rrieg. Alles geht feinen gewohnten Bang; Die Sotels und Laben find offen, in dem Sotel, in welchem wir abgeftiegen waren, fpielte bes Abends fogar bie Mufit, furgum, wenn man bei genauerem Binfeben nicht bemerfte, bag feine jungen Ranner in Burgerfleibung mehr berumlaufen, wurde es faum auffallen, bag bie Gubgrenge bes Reiches gegen einen Feind berteibigt wird. Diefes lettere merkt man erft, wenn man mit einem Aroler fpricht. Bie bie Menfchen bier biefen Geind baffen und wegen feines Berrats verachten, so fest ift aber auch gleichzeitig ihr Bertrauen, bag Cefterreich-Ungarn fiegreich bleiben wirb. Sie fennen ben Italiener fehr gut und wiffen wohl, welch tudtige Truppen die Alpinis find. Aber folche Scharficuben wie die Rach. fommen Anbreas Bofers find fie boch nicht und barum feben Die Diroler ber Bufunft mit großem Bertrauen entgegen.

Sie ergablten bon ber helbentat bes Unteroffigiers Beter Bebhofer, ber am 80. Mai um 4 Uhr mit einer Batrouille von 20 Rann ben Monte Maggio besetzte und gegen eine italienische Streitmacht von mehr als 300 Mann, die fogar mit Gefchut berfeben war, mit foldem Erfolg verteibigte, bag die Italiener fich unter großen Berluften gurudzieben mußten, ober bon bem Bachtmeifter Reiber bon der Tiroler Genbarmerie, der mit 45 Mann Die 8. Kompagnie bes 71. Infanterie-Regiments in Starte von 250 Rann schlug und babei 2 Offiziere und 52 Mann gefangen nahm, bieweil er nicht einen einzigen Mann verlor, um gu beweifen, bag

bas Tirolervolf nicht zu befiegen ift. In einer Meinen Tiroler Zeitung las ich biefer Tage eine furze Beschreibung, wie ein Bataillon Stanbschühen aus Lanbeck ausgog. Am fruben Morgen - fo beißt es ungeführ in biefem Bericht - war alles zum Abzug bereit. Der Raftellan Muller verteilte unter die Mannichaften eine Angahl Rarten bon Tirol und dieweil fie fogleich ernftlich barin gu ftudieren anfingen, ergablte einer ihrer Rameraben bon einem benachbarten Berg, bag

er gwei Cobne mitgenommen babe und bie brei andern bereits in der Armee dienten. Jedoch von zweien habe er feit langer Beit nichts mehr gehort. Das Saus haben wir gefchloffen und die Schluffel babe ich in die Tafche gestedt, fagte er. Reiner meiner Jungens fann binein, bebor ich felbit zu Saufe bin. . . Alsbann blies ber Schulmeifter bas Signal: Bum Gebet!

Bier in Tirol tann man in Bohrheit bon einem Bolf in Baffen fprechen und ein felfenfeftes Bertrauen findet man fowohl bei ben Mannichaften, wie Offigieren. Auf unferer Reife noch bem Guben wurden wir bon General Dantl, bem Befehlehaber der Tiroler Truppen, empfangen, ber die Neberzeugung aussprach, daß es ben Italienern ebenfowenig wie 1866 gelingen wurde, ihr Biel gu ereichen. In Trento, ber hauptftabt von Gudtirol, baben wir und einquartiert, um bon bier aus Abfrecher gu machen. .

Unfere Soffnung, im Sochgebirge Beuge eines Gefechte gu fein, hat fich bis jeht nicht erfüllt, tropbem wir eine große Bahl ber borberften öfterreichischen Stellungen befuchten, wogu uns die militarifden Autoritaten gerne bie Erlaubnis gaben. Bas bie in allen Tiroler Bugangen, Bergen und Talern errichteten Berteibigungswerfe betrifft, muß man gelieben, bag fie mit fobiel Berechnung und Sachtenntnis - faft nuß man fagen: Liebe - angelegt find, daß fich getroft behaupten läßt, es ift ein Werk guftanbe gebracht, bei bem alle Borteile, Die Die Ratur bietet, und Die Erfahrungen auf ben Schlachtfelbern Frankreichs, Galigiens und befonders ber Rarbaiben bermenbet find. Giner ber Befchishaber fagte und benn auch, dog gang Tirol eigentlich eine einzige Festung fei, weshalb wir augerit borfichtig fein und feine Befonderheiten verraten möchten. Deshalb einige Bemerfungen allgemeiner Art.

Die Laufgraben und Schiehftanbe fur bie Infanterie find mit außergewöhnlicher Sorgfalt angelegt und babei in febr schlauer Beife bem Auge feindlicher Mieger entzogen, bieweil auf ben raumlichen Ausbau ber Unterftande für Mannichaften, Die felbit gegenüber ben ichwerften Bofitionsgeschühen Gicherheit bieten, viel Bewicht gelegt ift. Augerbem ift bafür geforgt, bag die Mannichaften gut aneruben tonnen, mas natürlich viel gu ihrem Biberftanbebermögen beitragt. Abgefeben dabon, ift alles mögliche für die Berforgung ber Festungsgarnifonen getan, und wieberholt wurde mir bon Offigieren berfichert, baf es in Tirel ausgeichloffen fei, daß eine geftung fich bes hungers wegen ergeben muffe. In einer ber Feltungen bes Gibens wurde uns bon einem Offigier, ber im Brobiantbienft tatig ift, bies und jenes gezeigt, mas man für ben Saushalt einer Beffung notig bat. Für bie Ernabrung ift bas notige Bieh bereits feit langer Beit vorhanden; feine Ochfen, berurteilt

fonbern Ruhe, die trachtig find, fo daß die Angahl ber Ralber bon Tag gu Tag gunimmt. Für biefes Bieh und auch für bie notigen Pferbe, ift Futter genugend vorhanden. Bon der Milch wird gugleich Butter und Rafe - Probutte, Die fich lange aufbewahren laffen - gubereitet, und gu biefem 3wede wurde eine moderne Butter- und Rafe-Molferei eingerichtet. Für alles anbere, mas in einem Rriegsbetrieb notig ift, ift in nicht geringerem Mage geforgt. Ronftruftions. und Reparaturmerffatten für Gefchube, Mafchinengewehre und Gewehre, Bagnereien, Schmiede- und Sattlerwertfratten, Mafchinenfabrifen find ba, furgum, alles, was bei einer Belagerung erforderlich werben fann, wird ohne pribate bilfe in ben Ginrichtungen ber befestigten Blabe felbit bergeftellt.

Bas bei allem biefem und befonbers beim Befuch ber Stellungen am meiften auffällt, ift bie gute Stimmung, Die in Tirol jeben, bom gewöhnlichen Goldaten bis gum bochften Offigier, befeelt. In ben Stellungen bort man nur flagen, bag bie Italiener noch nicht fommen, tropbem ber Rrieg boch icon fo lange erflart ift, und daß fleine Abteilungen, Die auf Batrouillen fiogen, fopleich gurudgeben. Die Angabl ber Freiwilligen, bie fich für Betrouillen melben, ift febr groft. Go ift auch feine Uebertreibung, wenn ich oben fagte, bag bie Berteibigungswerte mit großer Liebe angelegt murben, benn ber Sinweis, fich gut auf ben fommenden Rrieg vorzubereiten, murbe allenthalben verftanben.

"Rommenden Krieg", fage ich, da im Augenblid von Kriegführung hier wenig gesprochen werben tann. Die Italiener baben on feiner Geite ber Brenge eine Stellung befest und icheinen gu Angriffen auch feine große Luft gu haben. Das ift ichlieflich gu begreifen, aber auch auf ber anbern Geite besteht feine Reigung, eine Offenfibe aufzunehmen, folange noch fo viele Truppen auf ondern Rampfgelanden notwendiger gebraucht werben. Immerhin, Rafien hat ben Rrieg erflatt und wenn es gludt, mit einem ber Feinde von heute Frieden gu ichliegen, dann wird es nicht nur ber Bunich der Armee, fondern auch bes gangen Bolfes fein, die Enticheibung ben Baffen angubertrauen und bann wird ein Rrieg beginnen, ber auf beiben Seiten mit Jabigfeit, aber auch ohne Gnade geführt wirb. . . .

Der faliche Minbre,

Aus Rom wird gemeldet: Der Betrüger, ber fich bier für ben französischen Flieger Andre ausgegeben bat, wurde wegen Betruges und Führung von faliden Titeln gu 17 Monaten, 5 Tagen Gefängnis, 700 Lire Geldftrafe und 200 Lire Roften

daß diese Neberfüllung Anlaß zu Krunkbeiten geben wird. Die Ordnung ist schlecht. Die Gefangenen sind in einem alten Fabrik-gebäude am außersten Ende der Stadt eingesperrt. Die Gesangebände am außersten Ende der Stadt eingesperrt. Die Gefangenen bestagen sich über die Arbeit, zu welcher sie gezwungen werden. Sie besorgen das Beladen und Ausladen von Kohlenschiffen und erklären, daß sie sier diese Arbeit schon seit drei Wanaten nicht mehr dezahlt worden sind. 17 Rann verdüsten gerade eine Strafe. Die meisten von ihnen hatten geweigert, zu arbeiten. Sie waren in einem engen niedrigen, schlecht gelüsteten und dunklen Kimmer von ungefähr 10 zu 16 Fuß Größe eingesperrt. Es wird aber zurzeit ein zwedentsprechender Andau an das Gefüngnis angebracht, um weitere hundert Gesangene, die täglich erwariet werden, aufzunehnten.

Italien im Krieg.

Der österreichisch-ungarische Togesbericht vom Donners. tog meldet: "Gegen einzelne Stellen des Blateaus von Do-berdo unterhalten die Italiener wieder ein lebhafteres Gefdnitfever. Sie versuchten auch mehrere Infanterieangriffe, nomentlich zwischen Sbraussina und Bolazzo, wurden aber wie immer unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Im Rarntmer und Liroler Grenggebiet bat fich nichts bon Be-

So bleibts also bei der Ergebnisiofigfeit des bisberigen Kampfes. Da find Berichte über Ausfagen gefangener italienischer Solbaten nicht unglaubhaft. Die Solbaten beschuldigen die Regierung, sie mit unwahren Versprechungen in ben Krieg gefandt zu baben. Danach follte ber Krieg fich auf einen militarifden Spagiergang beschränfen. Man hatte bereits Borbereitungen getroffen, unter Dufif und Blumenregen in Triest und Gorg einzugiehen, two die Bebolkerung die Befreier unt Jubel empfangen werde. Auch die gefangenen

itolienischen Offigiere iprochen fich in bitterften Worten aus. Die italienische Regierung weiß sich ober zu helsen: Dem "Secolo" sufolge ist Barzilai zum Minister der eroberten Estiebe erwannt worden. Das geht noch über das russische Berfahren. Die Russen hatten wenigstens halb Galizien er-obert, als Bobrisow zum Statthalter Galiziens ernannt

Bers, 16, Juli. (B. B. Richtamtlich.) Dem "Bund" aufolge fteben fich die feindlichen Abteilungen am Stilfferjoche mur wenige Schritte von der Schweiger Grenge entfernt gegenüber. Es wurden von ihnen Gräben aufgeworfen, die Schweizer Boden dem Feuer der Kriegführenden aussetzten. Diese Loge konnte zu Unzukömmlichkeiten führen, weshalb der Chef des Schweiger Generalftabes und der Berner Militarattache der beiden Kriegführenden sich ins Mittel legten, damit die Gräben geräunnt würden. Die Obersilbrer der beiden Armeen einigten fich dabin, die Gröben raumen an faffen, was auch bereits gescheben ift.

Bernrteilte Bogromiften.

Bern, 15. Juli. (B. B. Richtamtlich.) "Reffagero" meldet aus Rom, daß dort ein balbes Dugend Bente wegen patriotischer Kumbgebungen am 9. Juli, bei denen fie in der Bia Fratina und in der Bia Babuino die Läben mit fremden Firmenfchildern demoliert hatten, bom Spezialgericht zu Firmenschildern demoliert hatten, dom Spezialgerigt zu Strafen die zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden sind. — Aus dieser Notiz ergibt sich, daß also auch in Rom, und zwar zeitlich nach der letzten Riederlage am Isonzo, Alin-derungen stattgesunden baben. Nach der "Gazetta del Bodolo" wurde in Zurin ein Mann zu 70 Tagen Gefängnis und einer Geldstrase von 550 Lire verurkeilt, weil er geäußert hatte, er miffe, daß die Ifaliener Priigel bekommen hätten.

Der Comuty in Rom.

Bern, 15. Juli. (B. B. Richtamtlich.) "Messogero" bringt eine Mitteilung, die auf die bygienischen Bethältrisse Koms ein merkwürdiges Licht wirft. Er flagt über den großen Schung in den Straßen von Kom, da infolge der Regulition von Pferden und Bagen die Absuhr des Unrates auf ein Mindestniaß beschränkt werden sei und große Massen bon Unrat auf der Straße liegen, die bei den jest berrichenden Siroffo-Stirmen die Buft berbeften.

Den Schnutz ist mon in Italien gewöhnt. Falls Sa-landra wieder eine Strassenrede balten will, kann er sich ja auf einen riefigen Schutthaufen stellen und wieder jagen, er fpreche bon der Bobe einer Ruftur, Die gweitaufend Jahre der deutschen borans ift.

Gefecte in Oftafrika.

London, 15. Juli. (B. B. Richtantlich.) Die "Times" melbet aus Salisbury vericbiedene Gefachte zwischen ben fombinierien britischen und belgischen Truppen mit den Deutichen an der Grenze von Nordehodesia. Mehrere Batrouillen bes Feindes wurden auf beutichem Gebiete überfallen. Der Jeind griff am 29. Inni die britische Stellung bei Abercorn mit 70 Europäern, 500 Eingeborenen und drei Majdinengewehren an, er wurde aber gurudgetrieben. Feindlicherfeits wurden gebn Weise getotet und mehrere beripundet. Wir verloren an Toten einen Weißen und zwei Schwarze, zehn Schwarze wurden verwundet. Die militärische Organisation Rhodefias ist vollendet und Reserven geschaffen.

Abercorn liegt in der Rabe ber Gubipite des Langaniita Sees, wo Deutsch-Oftafrifa, das britische Rord-Rhodesia und die belgische Rongotolonie gujammenfwgen. Deutsch-Oftefrita hat fich bis jest gut gehalten.

Keine freie Urlaubsreise.

Einstimmig batte der Reichstag beschlossen, den im Felde stehenden Soldaten freie Urlandsreise zu gewähren. Der Kriegsminister hatte sich zu dem Antrag zustimmend geäußert, der Staatssefreiar des Reichsschapamtes, Dr. Belffe-rich, allerdings hat geschwiegen. Dieses Schweigen des rich, allerdings hat geichtviegen. Dieses Schweigen des Staatssekretars fiel mar auf, nachdem ober der Reichstag seinen Beichluß einstimmig gesaßt hat, war anzunehmen, Staatssekretar Helfferich werde der Turchführung dieses Beichluffes feine Schwierigkeiten in ben Weg legen. Aber bis beut warten die Goldaten vergebens auf Erfüllung ihres berechtigten Bunfdes. Landwirtichaftler konnen umionit beimobren, friegen auch ibre Löhnung weiber, die andern Goldaten aber müffen, wenn sie überhaupt Urlauf erhalten, alle Stoften aus der eigenen Tasche deden. Das Reich würde gewiß nicht bankrott machen, wenn es für diese Fahrtfosten auffame. Selbst wenn die Koften größer fein follien, als man annimmt, jo tann diese Ausgabe bei den ungeheuren finanziellen Auf.

wendungen, die dieser Krieg erfordert, schließlich gang gewiß feine besondere Rolle spielen. Uebrigens verlangen nun auch die Offiziere, daß ihnen freie Urlaubbreise gewährt werden foll; vielleicht daß diese Tatsache das Reichsschapunt etwas gefügiger maden wird. So bat ein Offizier in der "Kölniden Bolfszeitung" einen Artifel veröffentlicht, in welchem er die boben Ausgaben vorrechnet, die dem Offizier erwachsen wenn er eine Urlaubsreise aus eigener Tasche bezahlen foll. Dieser Artisel bat vielsach Zustimmung gefunden, wie sich aus verschiedenen Buschriften ergibt, die in der "Köln. Bollsatg." veröffentlicht werden. Ein Reserveoffigier 8. B. schreibt dem

genannten Blatte:

"Ich finde es auch unbegreiflich, daß ein Offizier. der schon elf Monate im Felde steht, die Hin- und Kiidiahrt zu zahlen hat, wenn er seine Angehörigen aufluchen will. Ich din Ende April zu meiner Familie in Frankfurt gesahren. Ich dabe fünf Kinder, die alle die böheren Schulen besuchen und hatte wichtige Familienangelegenbeiten zu veledigen. Ich besam zoge Urlaub, aber nur gegen Rahlung von der Erenze ab. Ich besuche zwischendunch noch meine dochbetagten Eltern in Württemberg — mein Vater ift 75, meine Mutter 72 Jahre alt. Kür die Fahrt allein hatte ich zu zahlen al Grenze die Familiert 18.80 Mart, die Krankfurt-Grenze 1880 Mart, zusammen 71.40 Mart, daß die Kreife außerdem noch mit größeren Untosten verknübst war, liegt auß der Offiziere suhren, sat nur Ausgesellen, die samilich Freisehrten batten. Ich aber mich darüber gewundert, die anderen aber auch, daß ich zahlen mutze. Bet einer Familie von sieden Röpfen, wie ich sie zurüdgelassen dabe, empfinde ich die dare Auslage an Fahrgeld von über 70 Mart ganz empfindlich.

Bon einem Landsturmmann wird der "Köln Bolfszig. noch mitgeteilt, daß im Publifum die irrige Meinung bestehe als fabre der Coldat auf Freisahrtscheine auf Urlaub. Das Gegenteil fei richtig. Der Landstürmer 3. B., der jeht rund Nabr von Saus und Familie fort und in Beindelland ist könne sunächst überbaupt erst Urlaub erbalten, wenn er dringliche, von der Heimalsbehörde beglaubigte Gründe vorbringen fonne. Erbalte er bierauf Urlaub, fo muffe er die Militärfohrfarte felbft bezahlen. Rad neueren Beftimmungen bürfe er tres bewilligtem Urlanb und bringlicher Gründe nicht fabren, wenn er nicht die nötige Gumme berber nach-

Diefe lestere Bestimmung bedeutet eine außerordentliche Erschwerung für Urlaubsreisen. Mancher verheiratete Goldat wird fehlieflich nur bas Geld für die Sinreise beisammen baben und annehmen dürfen, daß ihm von seinen Angehörigen das Geld für die Nüdreise zur Verfügung erstellt wird Benn er nun aber nach obiger Soilberung nicht die gange Summe nadsveift, die für die Reise nötig ist, dann kann er den Urlaub nicht antreten. Damit wäre genau das Gegenteil von dem eingetreten, was im Reichstag von Bertretern aller Parteien gewilnscht wurde — närnlich den im Felde stehenden Soldaten soweit als irgend möglich Urlaub zu gewöhren. Bei Offizieren liegt die Sache schlieglich etwas anders. Für sie gibt es auch eher eine Abkommandierung. Dann geniehen fie entweder freie Rabrt oder die Sabrt wird ihnen vergütet Bei den Mannschaften wird derartiges nur in den allerfelten-ften Fällen gutreffen. Run baben wir gar nichts dagegen einzinvenden, wenn auch den Offigieren freie Urlaubsreife gewährt wird, vor allen Dingen muß aber ganz entschieden berlangt werden, das das Reicksschamt sich endlich zu dem einstrunzigen Beschluß des Reickstags äußert. Der Reickschap fekretär wird sich fehr irren, wenn er amimmt, der Reichstag sei schon befriedigt, wenn vielleicht furz bor seinem Bu-fammenfritt sein einstimmig geäußerter Wunsch erfüllt werden follte. Je eber das Barlament gegen eine foldbe Beband. lung Front macht, besto beffer fcitt es fich für die Zufunft.

Die Krankenkaffen während des Krieges.

Der Stand der Krausenbersicherung ist durch den Krieg lange nicht in dem Maße beeinflußt worden, wie zu erwarten stand. Kach-dem sich der Arbeitsmark nach der ertien Nederstützung insolge des Kriegsausbruckes wieder erholt batte, zeigte der Mitglieder-bestand der Kasien salt das die Bild. Im Laufe der letzten Ro-nact den nurerdings die Mitgliederzahl intsolge der fortschreitenden Einherungung des Laubkrums überden der bestehrt Dock-erstung des Laubkrums überden der bestehrt der Einberufung des Landfurms ftandig abgenommen. Rach der bom Reichsftatiftischen Unt laufend borgenommenen Zahlung der Mitgliedergahl ber Runfentaffen maren Berficherungspflichtige bor-

am 1. Jan. 1914 in 4426 Raffen 3 849 000 männl. u. 1 617 000 weibl.

1. Juli 1914 6118 7 074 000 3 704 000
1. Jan. 1915 5224 4 319 000 2 775 000
1. April 1915 5977 4 762 000 3 291 000 7 074 000 3 3 704 000 4 319 000 2 2 775 000 4 762 000 3 291 000

Auf eine Kasse entstelen danach Ritglieder: am 1. Januar 1914 833 männliche und 340 weibliche, zujammen 1182 Bersicherungspflichtige; am 1. Juli 1914 1156 männliche und 605 weibliche, gufammen 1761 Berficherungepflichtige; am 1. Nanuar 1915 826 männliche und 531 weibliche, zufammen 1367 Berücherungs-pflichtige; am 1. April 1915 798 männliche und 550 weibliche, zu-lammen 1348 Berücherungspflichtige. Die durchschrittliche Witaliederzahl hat lich zwar ieit Kriegsausbruch um fajt ein Biertel gesenkt; auch ist vielfach an Etelle der mannlichen die weibliche Arbeitsfraft getreten.

Ein weiterer Umstand, der die Leisungsfähigfeit der Kranken-kaffen während des Krieges sicherstellte, war das Herabienken des Krankenbefinndes. Rach einer vom Hauptborstand deutscher Ortsfrankenschanses. Rach einer vom paupivorinand bentjakt bei frankenfassen aufgenommenen Stotiskis waren bei 351 Oxiskrankenkassen der meiblichen, zujammen 3,46 Brozent der Mitglieder arbeitsunfähig frank; am 1. Januar 1915 dogegen weren nur 2,38 Brozent der männlichen und 2,47 Prozent der weiblichen, zujamBrozent der männlichen und 2,47 Prozent der weiblichen, zujam-2,59 Brogent ber Mitglieber arbeiteunfabig frant. Rrantenbeftand ift alfo um ein Biertel besjenigen gu Friedensseiten berabgefunten.

Durch bie beiben Antgefebe gur Arantenberficherung wurben aber bie Beitrage wefentlich erhabt und die Leiftungen berabgefebt. Der eBitrag follte allgemein 41/4 Brogent bom Grundlohn betragen. Während vor dem Kriege nur ein Biertel der Mitglieder einen so boben Beitrag zahlte, mußten nach Erlaß des Rotgesebes zwei Drittel der Mitglieder diesen erhöhten Beitrag leisten.

Die Leiftungen ber Raffen wurden allgemein auf die Regel-Die Leitungen der staffen ibneden augemein auf die diegesteiftungen heradzeset; dach wurde es den Kassen gestattet, wenn ihre Leistungenschigsleit scher schien, die Mehrleistungen beigube-halten. Nach dem Ergednis der Unfrage des Hauptverbandes wurden vor dem Kriege die Regelseistungen für 60 Krosent der Berscherten gewährt, während für 41 Frozent der Bersicherten gewährt. leiftungen ber verschiedensten Art gelabert wurden. Rach bem Stande vom 1. Januar 1915 wurden jedoch nur an 28,6 Brogent ber Bersicherten Rebrieiftungen gewährt. Allerdings treten erangend hingu die Leistungen gewährt. Allerdings freien er-weigentlichen Teil der Mehrleiftungen ausmachen. Ueber die Weiter-gewährung einiger der wichtigsten Mehrleiftungen mögen sol-gende Zahlen Aufschung geben:

Familienhilfe legendwelcher Art wurde am 1. Januar 1914 76,8 Prozent, am 1. Januar 1915 nur nach 55,3 Prozent der Mit-glieder gewährt. Wehr wie 26 Wochen Krankengeld wurde am

1. Januar 1914 an 26,3 Prozent, am 1. Januar 1915 nut noch am 7,6 Prozent der Mitglieder gezahlt. Die Wartezeit für den Bezug von Krankengeld war am 1. Januar 1914 beradzeset oder beseitigt für 62,7 Brozent, am 1. Januar 1915 nur noch für 16,7 Prozent der Mitglieder. — Ein erhöhtes Sterbegeld wurde am 1. Januar 1914 für 57,8 Prozent, am 1. Januar 1915 nur noch en 40,9 Prozent der Mitglieder gewährt.

Die Leistungen der Kasse können noch jeht jederzeit, sobald es der Stand der Kasse gestattet, durch Beicklus des Kassemorstandes mit Genehmigung des Bersicherungsamtes erhöht werden. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Kassenleistungen nach Beendigung des Krieges in diel höherem Mahe als jemals vorher beaufprucht werden dürften. Benn auch jeht die Leistungen sit verwundete oder gefallene Soldaten die Kassen, von Ausnahmen abgelehen, nicht sehr itars belasten, so ist das doch für die Zulunft nicht maßigebend. Die geringe Belastung der Kranslentassen durch der Kriegebeiteligehmet erklärt sich daraus, daß nach einer Umtrage des Haupt betdandes dem steiges dierteligates sich nur 12 Prozent der zum Serresdienste eingesposterteligates sich nur 12 Prozent der zum Serresdienste eingesposterteligates sich nur 12 Prozent der zum Serresdienste eingesposterteligates sich nur 12 Prozent der zum Serresdienste eingesposter verbandes deutscher Oriskrankenlassen während des ersten Kriegsvierteljadres sich nur 12 Brozent der zum Herresdienste eingezogenen Ritzlieder weiter versicherten. Infolgebessen ist die Rehrbelastung den den beteiligten Kassen im Durchschnitt auf 10 Prozent geschäft worden. Im Krankengeld war eine eigentliche Rehrbelastung dei der Rehrzal. In Kassen kaum zu deodachten. Dagen hatten sich die Leistung an Sterbegeld verzehnsche Bürden alle Kriegsteilischmer sich weiter versichert haben, so hätte das zu einer von den Kassen nicht zu tragenden Rehrbelastung sühren müssen. Daraus kann man wohl schlieben, daß nach dem Kriege, wenn die zum großen Teil in ihrer Gesundheit geschähigten Soldaten wieder in die Kassenmitzliedsdaft, zurücklehren, den Kassen haben nieder in die Kassenmitzliedsdaft, zurücklehren, den Kassen schlen. Unter Berückstägigung dieses Umstandes müssen die Kassen prüfen, ob sie jest in der Lage sind, ihre früheren Rehrleiftungen wieder einzusübern. An Anträgen dazu aus den Kreisen der Bersicherten wird es sicherkich nicht fehlen. wird es ficherlich nicht fehlen.

Preiserhöhung für Braunkohle.

Am 15. Juni erschien in der "Rhein.-Weitf. Sig." eine Notig, wonach in Uebereinstimmung mit den andern Berebau-bezirfen nun auch für den mittelbeutschen Brounseblenbezirf eine Breiserhöhung von einer Mart für die Tonne und für alle Formate durchgeführt werden foll mit Birfung bom felben Tage. Nach dem Wortlaut dieser Roliz muß angenommen werden, daß nicht nur im mittelbeutschen Brauntohlengebiet, fondern auch in allen anderen eine folde Breiserhöhung entweder durchgeführt ober geplant ift.

Diefe Preissteigerung kann mon durchaus nicht als gerechtfertigt anerkennen. Sie bedeutet, allgemein durchgeführt. eine ungeheure Belaftung der Konfumenten, unter deren fich viele arme und ärmste Familien befinden. Betrug doch die Förderung an Braunkohlen in Deutschland im Jahre 1914 83 946 906 Tonnen, sodaß eine Wehrbelastung der Konsumenten bon fast 84 Millionen Mark herauskommt, die auf der anderen Seite für die Unternehmer ebenso viel Mehrgewinn fredeuten. Dabei geht aus den Berichten der Braunkoblen-werfe bervor, daß die angenblidliche Geschäftslage trot des Arieges gut ift. Das ergibt fich auch aus den Förberungssahlen, aus denen bervorgeht, daß die Mindersörderung im Sahre 1914 nur 2 165 437 Nonnen beträgt. Wenn in den Jedenberichten gesagt wird, daß bei weiteren Lohnerhöhungen mit weiteren Breisaufichlägen gerechnet werden nruß, fo wäre eine derertige Magnahme durchaus nicht begründet. Leifungen der Bergarbeiter im Brauntoblembergbau find gewolltig gestiegen. So betrug die Forderung pro Ropf der Belegfdjaft im

4. Curattel 1914 2. Quartal 1914 Oberbergamtsbegirt Salle 254 Tonnen 335 Tonren 400 # Bonn

Der durchichmittliche Schichtverdienst betrug dagegen im 2. Quartal 1914 4. Quartal 1914 Oberbergemtsbegirt balle 3.74 Mart 90nn 4.25 3.73 Mart 420

Bei bedeutend erhöhter Leiftung ist also ber Berdienst noch gefunden. Wenn nun auch in diesem Jahre teilweise Teneringegulagen von 20-50 Bfg. pro Schicht gervöhrt wurben, jo kann damit der Breisaufschlag angesichts der erbeb-ichen Mehrleiftung der Arbeiter nicht gerechtfertigt werden. Wir geben absolut nicht fehl, wenn wir behaupten, daß die gewährten Tenerungszulagen durch die Mehrleiftung min-bestens aufgewogen werden. Im übrigen hat das Jahr 1911 gang ansehnliche Gewinne gebracht. Die gezahlten Dividenden bewegen fich auf ziemlicher Bobe, wie folgende Aufftel-

Es zahlten für das Jahr 1914: Ronfolibiertes Braunfohlenmert Caroline 20 Gintracht (Reu Weigew) Brauntofien-Mobam Berein 14 " auf Prinitag Bum Worlfdrift (Menfelmig) . . . 10 Greppiner Beile 10 " Stammaffien Benpold (Chberin) Robbergrube 14 Es hat demnach den Anidein, als ob bei den Braun-

fohlengrubenbefibern das Rlagen gum Bandwerf gebort. Die Ueberschüffe ermöglichen den Werken gang zweifellos. in etwas reicherem Mage den Forderungen der Bergerbeiter entgegen zu kommen, wie es bis jest geschehen ist, ohne gleich das fonfumierende Bublifum mit Breiserhöhungen gu be-

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die Berliner Stadtberordnetenberfammlung bat bie M nlei he bon 288 Millionen Marf bewilligt.

Die niederlandifde 3meite Rammer bat einen Rarinegefehentwurf mit 48 gegen 21 Glimmen angenommen, ber ben Bau von zwei Rrengern und vier Unterferbooten



Sterbefälle.

Mussus ans ben Frantfurter Stanbesbüchern.

14. Juli. Beimar, Johann Georg, Rellner, berb., 67 3., Große Sandgaffe 12.

M. Ridel, Erna, 10 Stund., Reebstraße 18. 14. Il en stein, Lina, Kontoristin, ledig, 20 J., Cschenbachstraße 14. 14. Goll, Christine, geb. Dobmann, Wwe., 78 J., Cschenbachstr. 14. 14. Gauerwein, Margarete Acgina, geb. Bed, verb., 44 J.,

Cichenbachstraße 14.

15. Barth, Ludwig, Stud. b. Med., Iedig, 21 J., Feldstraße 78.

15. Rigborf, Karoline, 2 Stund., Oppenheimer Landstraße 53.

15. Reff, Marianne, geb. Kurz, verh., 49 J., Sandhöfer Allee 4.

Muf bem Schlachtfelbe gefallen:

28. Sept. Depp, Gottfried, Gefreiter, Juhrmann, ledig, 21 J., lehie Wohnung Kölner Strafte 76. 4. Jan. Bringmann, Karl Georg, Kanonier, Dandlungs-gehilfe, ledig, 22 J., lehte Wohnung Leffingstraße 1/8. 28. April. Dirfchinger, Johann Jasob Emil, Webrmann, Kaufmann, ledig, 28 J., lepte Wohnung Börnestraße 23.

Steuerwald. Mai-Juni ift am 30. 6. bezahlt worden. Schmidt, Champ. Es ift alles in Ordnung.

Spielplan Der Frantfurter Theater. Frantfurter Chaufvielhaus,

Samstag. 17. Juli, 148 Uhr: Erste Borstellung nach den Schauspielserien: "Der Albenkönig und der Menschenfeind". 82. Vorsiellung im Samstag-Abonn. Kleine Br.
Sonntag, 18. Juli, 7 Uhr: Neu einstudiert! "Don Carlos". Dramatisches Gebicht in 5 Alten den Schiller. Auf. Abonn. Kl. Pr.
Wontag, 19. Juli, 148 Uhr: "Im weißen Köffl". Im Abonn.
Kl. Lr. Al. Br.

Dienstag, 20. Juli, 148 Uhr (erftes Gaftspiel des Herrn E. B. Büller): "Ter Registrator auf Reisen". Im Abonn. Al. Pr Mittwoch, 21. Juli, 148 Uhr (sweites Gaftspiel des Herrn E. 28. Büller): "Der Raub der Sabinerinnen". Im Abonn. Al. Pr.

Buller): "Der Maub der Sabinertinen". Im Abonn. Al. Pr. Donnerdig, 22 Juli, 148 Uhr: "Wie einst im Rai". Auß. Abonn. Befand. erm. Br. Freitag, 23. Juli: Geschlossen. Samstag, 24. Juli, 148 Uhr (brittes Gastspiel des Herrn C. W. Büller): "Pasemanns Töchter". Volksstud in vier Aften bon A. L'Arronge. Im Abonn. Al. Pr.

Sonntag, 25. Juli, 48 Uhr (viertes und lehtes Gaftspiel des herrn C. B Buller): "hafemanns Töchter". Aug. Abonn. Rl. Pr. Franffurter Opernhaus.

Bon Montag ben 5. Juli bis einschliehlich Montag ben 2. August bleibt das Opernhaus geschloffen. Wiedereröffnung der Opern-spielzeit: Dienstag den 3. August.

Reues Theater.

Reues Theater.

Freitag, 16. Juli, 8 Uhr: "Das Glüdsmädel". Bolfsstüd mit Gesang von M. Neimann und O. Schward. Bolfsstüml. Br. von
80 Pfennig dis 2.30 Mart.

Samstag, 17. Juli, 8 Uhr: Jum 1. Male: "Fräulein Dubelsad".
Opereite in 8 Alten von Fr. Grünkaum und Heinz Reichert.
Musik von Nuboli Nelson. Ermäß. Br.

Sonntag, 18. Juli, 314 Uhr: "Die spanische Fliege". Schwant in 8
Alten von Arnold und Bach. Bolfstüml. Br. von 60 Pfennig
bis 2 Mart. — 8 Uhr: Zum 2. Wale: "Fräulein Dubelsad".
Operette in 3 Alten von Audolf Resson. Ermäß. Br.

Albert Schumann - Theater. Leizins Mal, abends 8 Uhr: "Durchlaucht Radieschen" Morgen Samstag des 17 Juli: Erstaufführung

D.R.-P. - Schutzmarke Lactovolin - ist der beste Ersatz für Ei. Ovolin-Eiweißpulver (D.R.W.) dient zum Schneeschlagen. Beutel zu 15 Pfg., Pakete zu 60 Pfg. Rezepte in den Geschäften.
Vertreteng: Breckheimer & Co., Tel. Tennus 3273, Frankfurt a. M. 01214 Lactowerk, Horchheim bei Worms.

Lacto=Ei=Pu

grosse 20 Pfg. kleine 15 Pfg.

Extra grosse, saftige

. . Stück 15 Pfg.

Neue Salzgurken

Stück 10 Pfg.

Marmeladen

in 1 Pfund-Dosen (Agrikasen, Erdbeer, Semischte Früchte) sum Feldpostversand geeignet Dose ST Pfg.

Vorzüglicher Brotbelag!

Pfund-1.- Schrauben- 60 Pfg

nonig Bienen-

Ersatz für Weizenmehl:

Verkauisstellen in allen Stadttellen

是是是是

= Kriegsgegner in England =

nach englifden Quellen bargefiellt. Preis 50 Pfg. Huswaris Porto 10 Pfg

Buchhandlung Dolksftimme, grankfurt a. M.

Wenig getragene Neue Anzüge. Monatsgarderobenhaus nur im Würzburger Eck Schnurgasse 2, II.

Allgem. Ortskrankenkasse

für die Stadt Sochft a. D. Diejenigen Mitglieber, welche mit Bablung ber Beitrage jur Familien-Berficherung im Rudftande finb, werben

hiermit an Bahlung erinnert. 586ft a. M., ben 15. Juli 1915.

Der Borftand.

■ Jeitgemäße ■ rtei=Citeratur.

Gine Camming ber von ben Regterungen ber friegführenben Giagten veroffenilichten Darlegungen über bie Urlachen bes Rrieges. herausgegeben von Gbuarb Bernftein, DR. d. R. Bisber find erichtenen:

Delt 1: Das deutsche Meihduch. Prets 30 Bfg. Delt 2: Das englische Blaubuch. Prets 30 Bfg. 1. Die Geichichsbaritellung und die Erlärungen ber

Delt 3: Das englisos Blaubuch. Breis 50 Pfg.

o 2. Der Levelchenwechlel des drit. Auswärtigen Amies.
Delt 4: Das reifische Eraugebuch. Breis 30 Pfg.
Delt 5: Das Gelbbuch Frankrichs. Breis 30 Pfg.
Delt 6: Das Gelbbuch Frankrichs. Breis 30 Pfg.
1. Teil: Borboten und Boripiel.

Beitere Detie find in Borbereitung.

lieber Zwed der Herandgade dieier "Dofinnente jum Belifteg 1914"
ichtelt der herandgeder im Borwort zu Deft 1 u. a. folgendes: "Es besteht in weiten Kreifen der Bunich, die Denkloriften und Attenfücke, welche von am gegenwärtigen europäisch-afiatlichen Arien beteiligten Regierungen veröffentlicht worden find, in Broichtrenform erhalten und sammeln zu tonnen. Dem Buniche zu entsprechen, ift der Zwed diefer Andgabe.

Die Jarengeißel.

Sinrinfdrete and hundert Jahren. Derandgen, von Dr. F. Die dert d. In festem Umichlag geheftet 50 Bfe.

Der deutschefranzös. Krieg 1870/71.

Conderdrud and "Die Welt in Baffen". Bon hugo Schulg Arlegsberichterftatter im dierraume Sauvtanartier. 310 Seiten großes 4° Format. 240 Bilder und Dokumente. Gut gebunden 3 Mark. Eine wahrheitsgeirene, von einem Cozialdemofraten gegedene Schliderung des benichstrangsfischen Arleges much zur Zeit des gewaltigen Weltkrieges beionderes Jutereffe erweden.

Deutsch=Frangöfisch + Deutsch=Polnisch. Broit Sprachbuchlein für Belbfolbaten. Preis je 15 Pfg.

Die grobe Angobl ber Beftellungen, bie direft aus bem Gelbe erfolgen, seigt die Rublickfeit ber Gelte für unfere Golbaten. Als Liebebegabe merben bie Sprachfibrer febr willfommen geheihen werden. Der Berfand ind Feld erfolgt portofret.

Das Recht während des Krieges. Preis 30 Big.

Die Verforgung der Kriegsteilnehmer ihrer Angehörigen und ihrer Binterbliebenen. Bearbeitet vom Bandtageabgeorbneten Danl Dirid. Dreis 30 Pfg.

Demokratie und Organisation. Grundlinien proleiarischer Politik von S. Laufenberg und gr. Bolffdeim. Preis 50 pfg.

Imperialismus und Demohratie. Din Bort gum Beltfrieg von D. Laufen berg und gr. Bolffhetm. Preis 30 Pfg.

> Kultur und Nation. Ben Boligang Deine. - Breis 15 Pfs.

Die deutsche Sozialdemokratie und der Weltkrieg Gine politifde Stubte von Dr. Paul Benid. Breis 40 Pfg.

Die Internationalität und der Krieg. Bon Rari Rauto fa .- Conberbrud and ber "Renen Beit". Mit einem Borwort. Breis 20 Bfg.

Partei - Jusammenbruch? Ein offenes Bort gum inneren Barieftreit von heint. Eunom, Breis 30 Rfa.

Krieasberichte aus Offprenken und Aukland. Bon Bilbelm Dawell, Rriegsberichterfiatter. Rit 8 Bilbern.

Ariegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich. Men Dr. Roper und G. Roste, M. b.R. Wit 8 Bilbern. Breis 1 Mart.

Bu begieben Durch Die

grankfurt a. M., Großer Birfcgraben 17.

Gegenüber dem General-Anzeiger Speier's Garderoben

Sans erften Ranges. tinüberiroffen an Auswahl, Gefchmad und Beifinngsfäbigfeit.

Gebrauchte, wenig ge-iragene, tells auf Selbe ge-arbeitete Saffor, Gehrode, Emofing - Unzüge und Gummimäntel von 12 Mt. bis 40 Mt.

Schillerstr. 26.

1. Stock.

herren, Anaben, Rinder, 60 Big. bis 5 DRL

Feldgraue Militarmuten felbfigefertigt.

Serrenfilghute, Dugen

Joseph Ries

Große Efchenheimer Strafe 31. 2 Kopfkissen, 1 großes Dedbett gut gefüllt, aufammen 1775 Det Bettenfabrik Zetteltmann, Neus Mainzerstr. 78, nächt bem Opernplat.

Bonbefferen Serrichaften wenig getragene Anzüge

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, Hosen fauft man immer am billigften bet 01160

V. Maus 56 Fahrgasse 56.

hristentum u. Sozialismus Von A. Bebel. Preis 10 4

Buchhandlung Volksstimme Gr. Hirsohgraben 17.

Mahmaschinen Fahrräder u. Waschmaschinen

auf bequeme Toilzahlung, fonte famtliche Steparaturen und Erseitette bifigft bet

Erscheint 2mai wöchentlich

Bel Einkäufen bitten wir unsere Leser, nachstehende Adressen beachten zu wollen.

Cigarren u. Cigaretten Albert Frank, Soutererstr. R. Sperialities

Neve u. getr. Kielder u. Stiefel K. Sondholmer, Buchrante 3 Messer u. Waffen

Ludwig Dotzert, Fabrease 102 Möbel

Garl Goltz, vorm. Tauber & Bottz, Gr Schuhwaren S. Enders, Bergerstr. 55

Höchst u. Umg.

Chr. Beck, Horren-Wäsche et Friedr. Heck, Kantesteinerstrasse 260 Höchster Brauhaus Kraftoler, Dr. Komoli's Aopfelchampagner

D. Holzmann, Sohuhwaren

Konigsteinerstrasse A. Lipmann, Königsielnerstrasse Kaufhaus Schiff, Betten, Möbel Konfektion, Patz, Besätze, Kurzware

Chr. Schönewald, Kontgsteinerstr 2 Griesheim a. M.

Schuh-Friedrich, Reustrause 5

Homburg

G. Draing Mehl Louisenstr 43% Whres Gebr. Kalin, Kurz-, Weiss., Wolf- u. Man Mainzer & Hirsch, gerate Am Mark Fechenheim.

Gebr. Stern, Herren- u.Damengarderet

Hanau a. M.

C. W. Aumann, Fabrite B. Kraws

J. Bailly, Schnerstrasse 6a, Kielderb Kausel & Jacobil, Nurobestr.20 Sarne, Wel Lindenstr. 4, Stiefel, gut, billi A. Wundrack, Rosenstr. 27, Uhren, Go Wm. Zentner, Salzstr. 30 Dropes

Laufen billig Sohl-Leder in Creupons ac-und Ausschnitt.

W. Lohrey, Ilhrmader Schuhfabrik Wilh. Wachsmutt Nieder-Florstadt. Hanau a. M., Friedrichatrasse 2

Hanau-Kesselstadt.

Samstag, ben 24. 3ufi 1915, abends 91, Uhr, im Lowen:

Außerordentliche Mitglieder = Berfammlung.

2 Geweiterung ber Bestimmungen über Sterbegeld. (Stehe \$5' und 28 der Raffenfapung.

2. Beweiterung eines Gelbbetrags jum besten der Krankenpflest vom "Roten Kreug".

3. Berjigtedenes.

11th eine beschlußisdige Bersammlung berbeiguführen, in es ur erlöstliche Pflicht eines jeden Miglieds, in dieser Bersammlung zu er ichelnes.

Der Vorstand.